

300 Jahre Schweizer Kolonie am Golmischen Bruch bei Potsdam 1685-1985 : Festschrift zur Erinnerung an die Landung der Schweizer am 18. Juni 1685 [Henning Heese]

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1986)**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

koner Korporation, deren Recht sie etwas später, sicher vor 1628, erworben haben (1681 figurieren schon 10 Namensträger in deren Satzungen).

Das dritte Kapitel handelt vom Namen, der vom mittelhochdeutschen "huge" (= der denkende Geist, vgl. Max Gottschalds Deutsche Namenkunde) abgeleitet wird, das vierte von "Schlüssel und Fisch als Wappenfiguren", die erstmals auf einer Zuger Gerichtsscheibe von 1714 figurieren, deren Sinn aber schwerlich zu deuten ist (S.17-21). Das fünfte Kapitel berichtet "aus der Geschichte des Weilers Deinikon", dessen Name auf einen eingewanderten Alemannen Tenno zurückgeführt wird (erstmalig 1282 erwähnt) und auf dessen Boden im November 1531 der Friede zwischen den fünf katholischen Orten und Zürich geschlossen wurde.

Das Kernstück des Werkes bildet zweifellos das Kapitel über die 12 Stammhöfe, von denen der Hotzenhof, Hofeld, Fuchsrain, Bühne, Fräberg, Unterdeubüel und Tann noch heute im Besitz von Familienangehörigen sind, und von deren Schicksal in den Villmerger Kriegen (unmittelbar an der Zürcher Grenze!) und beim Bau der Eisenbahnlinie Zug-Zürich im 19. Jahrhundert und der Autobahn in den 1970er Jahren, jeweils mit der vollständigen Liste der Hofbesitzer (S.26-43).

Dann folgt eine imposante Liste von "Persönlichkeiten aus vier Jahrhunderten" (S.45-57), in der alle Priester, Seelsorger und Ordensleute, Schulmeister und Aerzte, Ratsherren und Richter, Offiziere und Soldaten in fremden Diensten, Künstler, Handwerker und Gewerbetreibende, Obermüller, Papierer und Buchdrucker, Bauleute und Wirtsleute aus dem Geschlecht der Hotz namentlich aufgeführt werden.

Nach einer kurzen Uebersicht über die "Stammlinien der Hotz von Deinikon" (S.57) wird uns noch das "Hotzenkreuz" in der Pfarrkirche St. Martin vorgestellt, das der Ratsherr Ulrich Hotz und seine Ehefrau 1620 gestiftet haben, dann das Ehepaar Annemarie und Eugen Hotz-Schmid, das "seit Jahrzehnten im kulturellen Leben von Baar und Zug eine bedeutende Rolle" spielt. Ein Bericht vom Hotzenfest im Oktober 1981, eine Gönnerliste, eine Liste von sehr nützlichen Sacherklärungen und ein Verzeichnis der Quellen und der Literatur beschliessen das reich illustrierte Büchlein, zu dessen Erscheinen sich das Geschlecht der Hotz beglückwünschen kann.

Joh.Karl Lindau

300 Jahre Schweizer Kolonie am Golmischen Bruch bei Potsdam 1685-1985. Festschrift zur Erinnerung an die Landung der Schweizer am 18. Juni 1685. Ein Beitrag zur Ortsgeschichte von Golm, Nattwerder und Neu Töplitz, hg. von Henning Heese, 160 S.; ill., St. Augustin-Hangelar 1985.

"Vor 300 Jahren kam eine Anzahl Schweizer Kolonisten in den Golmischen Bruch bei Potsdam. Kurfürst Friedrich Wilhelm von

Brandenburg hatte sie 1685 in das Land geholt. Sie sollten eine grosse Moorfläche kultivieren, zur Verbesserung der märkischen Landwirtschaft beitragen und die Bevölkerungszahl vermehren. Damit waren an die Kolonisten beachtliche Anforderungen gestellt. Sie begannen erfolgversprechend mit ihrem Werk. Mit der Kultivierung des Golmer Bruchs taten sie sich allerdings schwer und mühten sich unter grossem Einsatz, die gestellte Aufgabe zu bewältigen. Sie überstieg ihre Kräfte. Den regelmässigen Ueberschwemmungen der Havel konnten sie nicht viel entgegensetzen, zumal die notwendige nachhaltige Unterstützung vonseiten des Kurfürsten und seiner Regierungsbeamten ausblieb. ... erst in unserem Jahrhundert standen die technischen und finanziellen Mittel zur Verfügung, um das hochgesteckte Ziel zu erreichen... Das 300jährige Jubiläum der Ansiedlung Schweizer Kolonisten im Golmischen Bruch am 18. Juni 1685 ist Grund genug, um einen Blick in die Vergangenheit zu werfen und zu sehen, wie es früher war"(Vorwort).

Dieser Rückblick wird im vorliegenden Bändchen von verschiedenen westdeutschen Autoren getan. Henning Heese berichtet in seinen "Einleitenden Bemerkungen zur Entstehung und Entwicklung der Schweizer Kolonie im Golmischen Bruch"(S.5-43) von der vorbereitenden Mission des Berner Stadtarztes Albrecht Bauernkönig 1684, von der Ankunft der Kolonisten, von ihrem Vertrag mit dem Kurfürsten (der auf den Seiten 118-124 wieder gegeben wird) und der weiteren Entwicklung ihrer Kolonie bis ins 19. Jahrhundert. Alfred Hans Kuby schildert "Die Schiffsreise der schweizerischen Kolonisten anno 1685"(S.44-48) rheinabwärts und elbe- und havelaufwärts. Henning Heese erzählt "Aus der Geschichte der ev.ref.Kirchengemeinde Nattwerder"(S.49-67), in der bis 1735 die Schweizer Pfarrer Elisäus Malacrida, Albrecht Wyttenbach, Sigismund Lupichius/Wölflinger, Heinrich Hunzinger, Joseph Grimm und Johann Jacob Leconte/Graf wirkten. Gerhard Heese-Golm schreibt über "Verlust und Aufgabe der Selbständigkeit der ev.ref.Kirchengemeinde Nattwerder 1822/32"(S.68-79) und über "Die Braufreiheiten der Schweizer in Töplitz"(S.80-83). Jochen Dortschy, offensichtlich ein Nachkomme der Auswanderer, spricht von seiner Familie Dortschy (Durtschi, Turtschi, S.84-91). Henning Heese trägt "Zur Geschichte der Familie Garmatter" bei (S.92-102, mit Stammtafel) und entwirft ein Lebensbild des "kgl.Hofgärtners David Garmatter im Schloss Paretz"(S.103-110). Es folgen im Wortlaut acht Quellentexte (S.111-136: Schreiben des Kurfürsten nach Bern, eine Auswandererliste, Vertragstexte u.a.) und eine "Kleine Bibliographie", zusammengestellt von Henning Heese (S.138-148). Den Abschluss bilden eine Zeittafel und ein Register. Mehrere Karten und Abbildungen ergänzen das lesenswerte Werk, einen wertvollen Beitrag zur schweizerischen Auswanderungsgeschichte.

Schliesslich seien die Namen der Auswanderer aufgeführt: Hans Bilan (Bielang, Byland?) von Gurzelen mit seiner Frau und

drei Kindern; Crispinus Garmatter, von Thierachern, mit seiner Frau und sechs Kindern; Jagkeli Gerich (Gehrigke, Gerig); Nickeli (Niclaus) Hodler, von Gurzelen, mit seiner Frau, zwei Kindern und seinem Knecht Abraham Zumbach; Christian Hodler; Christen Hu(o)tmacher, aus Langnau, mit seiner Frau, zwei Kindern, seinem Knecht Hans Wentzerider (Wanzenried) und seiner Magd Maria Reber (er ist als einziger 1688 in die Schweiz zurückgekehrt); Bendicht Kiner (Kiener), von Kirchdorf, mit seiner Frau, zwei Kindern und seinem Knecht Christen Spring; Nickeli Küntzi (Küenzi), aus Münsingen, mit seiner Frau, fünf Kindern und seinen Knechten Niclaus Wanzenried und Hans Stucki; Hans Lederich (Läderach), von Worb, mit seiner Frau, fünf Kindern und seinem Knecht Matthias Ehrismann; Isaac Murhöfer (Mauerhofer); Hans Schnider (Schneider), von Thierachern, mit seiner Frau und sechs Kindern; Peter Schwingruber (Schweingruber), von Rügkiberg (Rüeggisberg), mit seiner Frau und seinen drei erwachsenen Söhnen Peter, Niclaus und Jeronimus; Hans Stuck (Stucki); Beat Suter, von Kölliken, mit seiner Frau, drei Kindern und seinem Knecht Jaggeli Detwiler von Pätzberg (Bözberg); Samuel Suter; Emanuel Turtschi (Durtschi), von Uetenberg (Gemeinde Thierachern), mit seiner Frau, fünf Kindern und seinem Knecht Benedicht Huntziger aus dem Aargau; Hans Wenzeriet (Wanzenried); Nickeli (Niclaus) Zech (Zäch), von Worb, mit seiner Frau, fünf Kindern, seinem Knecht Melcher Spring und seiner Magd Barbli Brönnimann, und schliesslich Caspar Zobrist (vgl. StA Bern, Deutschland-Buch J S.107ff.).

Joh.Karl Lindau

Max Rudolf: Geschichte der Gemeinde Birmenstorf AG, hg.von der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde Birmenstorf, 600 S., Druck: Sauerländer, Aarau o.J.(1983).

(Das Buch kostet nur 30 Fr. und kann bei der Gemeindekanzlei Birmenstorf AG bezogen werden).

Im Jahr 1966 wurde Max Rudolf, Reallehrer, vom Gemeinderat Birmenstorf dazu eingeladen, die Forschungsarbeit für die "Geschichte der Gemeinde Birmenstorf" an die Hand zu nehmen. Mit unermüdlichem Einsatz und mit grosser Akribie hat er sich in beinahe zwanzigjähriger Forschertätigkeit intensiven Archiv- und Quellenstudien auf Bundes- (Bundesarchiv Bern), Kantons- (Staatsarchive Aargau, Bern, Luzern, Zürich) und Gemeindeebene (Stadtarchive Aarau, Baden, Brugg, Mellingen; Gemeinde- und Kirchenarchive von Birmenstorf und Gebenstorf AG) unterzogen. Das Quellenmaterial von 1250 bis zur Gegenwart in 25-30 A 4-Bänden zu zirka 200 Seiten soll auf dem Gemeindearchiv Birmenstorf übersichtlich geordnet zugänglich gemacht werden. Bereits fertiggestellt sind folgende 7 Bände: 1-2 1350-1810: Zinsbücher, Bodenzinsurbarien, Güterverzeichnisse, Zehnturbarien; 3-4 1250-1820: etwa 300 Urkunden in Transkription oder ausführlichen Regesten; 5-7 1415-1803: etwa 700 Aktenstücke der regierenden Orte über Birmenstorfer Angelegenheiten in